

KIM JONG IL

**DIE THEORIE ÜBER DEN
AUFBAU DER PARTEI
UNSERER PRÄGUNG
IST DIE RICHTSCHRUR
FÜR DEN AUFBAU
DER PARTEI DER
ARBEITERKLASSE**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM JONG IL

DIE THEORIE ÜBER DEN AUFBAU DER PARTEI UNSERER PRÄGUNG IST DIE RICHTSCHRUR FÜR DEN AUFBAU DER PARTEI DER ARBEITERKLASSE

Rede vor verantwortlichen Mitarbeitern
des ZK der PdAK
10. Oktober Juche 79 (1990)

Unsere Partei begeht heute feierlich den 45. Jahrestag ihrer Gründung. Seitdem sie ihre Gründung verkündet hatte, sind 45 Jahre vergangen, und bereits 60 Jahre, seit Kim Il Sung die erste Parteiorganisation ins Leben gerufen hatte; noch länger ist her, seitdem die Partei unter dem Banner des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus ihre historischen Wurzeln zu schlagen begann.

Unsere Partei ist eine bewährte und erprobte Partei, die nicht nur eine langjährige Geschichte hat, sondern sich auch außergewöhnlich wertvolle Verdienste erwarb und reiche Erfahrungen sammelte.

Anlässlich des Gründungstages der Partei, die einen langen ruhmreichen Weg des Kampfes zurücklegte, sind wir besonders darauf stolz, zusammen mit deren Gründer, dem Präsidenten Kim Il Sung, diesen bedeutsamen Tag zu feiern. In der Welt gibt es viele Parteien, die die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen vertreten, aber keine Partei hat mit ihrem Gründer den Weg des über ein halbes Jahrhundert langen Kampfes zurückgelegt. Es sind der größte Ruhm und das größte Glück unserer Parteimitglieder und unseres Volkes, Kim Il Sung, Bahnbrecher unserer revolutionären Sache und Gründer unserer Partei, über 60 Jahre lang immer noch an der Spitze der Partei und Revolution zu haben.

Unsere Partei genießt zurzeit das absolute Vertrauen unseres Volkes und schließt die Volksmassen eng um sich zusammen. Unter der Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ ringt unser Volk um die Verwirklichung der Parteirichtlinie und -politik, ohne Schwierigkeiten zu scheuen. Das beweist anschaulich, wie groß das Vertrauen der Volksmassen zur Partei und wie fest die Einheit und Geschlossenheit zwischen ihnen ist.

Unsere Partei steht international in hohem Ansehen. In der Gegenwart erhalten die Revolutionäre und die anderen progressiven Völker der Welt einen großen Ansporn durch den Kampf unserer Partei, die trotz

der gehässigen antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und Reaktionäre ungebrochen bleibt und auf dem Weg des Sozialismus tatkräftig voranschreitet.

Das hohe Vertrauen unseres Volkes und der revolutionären Völker der Welt zu unserer Partei ist ein nachdrücklicher Beweis für deren unbesiegbare Macht, für die Richtigkeit unseres revolutionären Werkes und die große Lebenskraft unserer Theorie über den Parteaufbau.

Die Führung der Partei der Arbeiterklasse gewährleistet die entscheidende Voraussetzung, von der Sieg oder Niederlage des revolutionären Werkes der Arbeiterklasse abhängt. Wenn der revolutionäre Kampf der Arbeiterklasse siegreich sein will, muss er mit wissenschaftlichen Theorien, Strategien und Taktiken geleitet werden. Diese werden von ihrer Partei dargelegt. Nur wenn sich die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Volksmassen mit hohem politischem Bewusstsein als die organisierte Formation fest zusammenschließen und kämpfen, kann ihr revolutionärer Kampf den Sieg davontragen. Die Arbeit dafür, sie aufzurütteln, zu organisieren und sie zu einer Kampfformation zusammenzuschließen, wird von der Partei der Arbeiterklasse ausgeführt.

Die werktätigen Volksmassen, allen voran die Arbeiterklasse, verlangten seit Anbeginn des organisierten Kampfes für ihre Befreiung nach einem politischen Stab, der dazu berufen ist, ihren Kampf zu führen. Ausgehend von den gesetzmäßigen Erfordernissen der Entwicklung des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, hatte Marx zum ersten Mal deren revolutionäre Partei gegründet. Seit jener Zeit entstanden in der Welt zahlreiche Parteien, die die Interessen der werktätigen Volksmassen einschließlich der Arbeiterklasse vertreten, und deren revolutionäre Sache, das Werk des Sozialismus, wurde unter Führung der Partei eingeleitet und entwickelt.

Die Geschichte der kommunistischen Bewegung ist eine Kampfgeschichte der Partei der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Volksmassen stellen ihre avantgardistische Partei als Vertreter in den Vordergrund und schaffen die revolutionäre Kampfge-

schichte. Ihr revolutionärer Kampf kann sich nur unter Führung ihrer Partei den Weg zum Sieg bahnen.

Unsere Partei ist eine neue Partei der Arbeiterklasse und eine revolutionäre Partei unserer Prägung.

Der Charakter und das Merkmal einer Partei werden davon bestimmt, wofür sie kämpft und von welcher Ideologie sie sich leiten lässt.

Die Sache der Partei bestimmt die grundlegende Richtung ihres Aufbaus und ihrer Tätigkeit. Die Sache unserer Partei ist ein Werk für die vollständige Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Dieses Werk zu vollenden, das ist das Kampfziel unserer Partei und ihre erhabene Mission.

Die Leitideologie ist eine ideologisch-theoretische Grundlage der Linie, Strategie und Taktik der Partei. Nur aufgrund eines richtigen Leitgedankens können die wissenschaftliche und revolutionäre Richtlinie, Strategie und Taktik ausgearbeitet werden. Der Leitgedanke stellt eine ideologische Basis für die Einheit und Geschlossenheit der Parteilinien dar. Am stabilsten ist nur die auf einer richtigen Leitideologie beruhende Einheit und Geschlossenheit der Partei im Denken und Wollen. Der Leitgedanke unserer Partei ist die große Juche-Ideologie. Davon ausgehend wurde unsere Partei aufgebaut und ihre Sache eingeleitet. Sich einzig und allein von der Juche-Ideologie leiten zu lassen, darin bestehen das Merkmal unserer Partei und die Quelle ihrer Größe und Unbesiegbarkeit.

Die von Marx erstmals gegründete Partei der Arbeiterklasse sah im Marxismus ihren Leitgedanken. Der Marxismus wurde vom Leninismus fortgesetzt und weiterentwickelt, und die meisten Parteien der Arbeiterklasse ließen sich vom Marxismus-Leninismus leiten. Nachdem der Marxismus-Leninismus entstanden war, verging eine lange Zeit und erfuhr Veränderungen, und die Revolution kam voran. Demnach wies der Marxismus-Leninismus eine historische Begrenztheit auf. Diese machte sich auch in den Theorien über den Parteaufbau bemerkbar.

Die Begründer des Marxismus-Leninismus legten diese Theorie auf

der Grundlage der materialistischen Geschichtsauffassung dar. Diese Geschichtsauffassung des Marxismus teilte die Gesellschaft in Basis und Überbau ein und maß der Basis eine bestimmende Bedeutung bei. Mit diesem Grundsatz der materialistischen Geschichtsauffassung lassen sich die Idee über das Subjekt der Revolution wie auch die Theorie über die Partei der Arbeiterklasse, die im Subjekt der Revolution die Kern bildenden Kräfte ausmacht, nicht richtig ergründen. Natürlich hatten auch die Begründer des Marxismus-Leninismus der Rolle der Partei im Befreiungskampf der Arbeiterklasse große Bedeutung beigemessen und eine Reihe von Prinzipien des Parteaufbaus umrissen. Aber die vorangegangenen Theorien über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse konnten wegen der Begrenztheit des sozialhistorischen Prinzips, ihrer Grundlage, die Prinzipien für den Aufbau der Parteiideologie und viele andere Fragen nicht ganz klären. Die Partei der Arbeiterklasse ist eine politische Organisation aus Menschen, und auch ihr Arbeitsobjekt ist der Mensch. Deshalb muss das Prinzip des Parteaufbaus jedenfalls aufgrund der wissenschaftlichen Klärung über die wesentlichen Merkmale des Menschen entwickelt werden. Mehr noch: da die gesamte Tätigkeit des Menschen vom ideologischen Bewusstsein bestimmt wird, muss man beim Aufbau der Partei der Arbeiterklasse das Prinzip der Theorie über die Rolle der Ideologie konsequent durchsetzen.

Kim Il Sung ergründete erstmals wissenschaftlich in der Geschichte die wesentlichen Charaktereigenschaften des Menschen, beleuchtete das Grundprinzip der sozialhistorischen Bewegung als die souveräne, schöpferische und bewusste Bewegung der Volksmassen in neuer Weise und legte auf dieser Grundlage eine eigenschöpferische Theorie über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse dar. Folglich wurde das Prinzip des Aufbaus einer Partei unserer Prägung erhellt, das in der Theorie über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse die epochale Wende herbeiführte.

Die Beschränktheit der marxistisch-leninistischen Theorie über den Aufbau der Partei hängt mit der des sozialhistorischen Prinzips, auf dem diese Theorie beruht, wie auch mit der Begrenztheit der

zeitlichen Bedingungen und der praktischen Erfahrungen zusammen.

Diese marxistisch-leninistische Theorie konnte wegen ihrer zeitlichen Begrenztheit nicht den Weg dazu weisen, dass die Kommunisten der einzelnen Länder dazu imstande waren, selbstständig ihre Partei aufzubauen. In jener Zeit, wo die Internationale von den Begründern des Marxismus-Leninismus organisiert und der Parteaufbau in einzelnen Ländern hauptsächlich von der internationalen Zentrale geleitet wurde, konnte sich nicht ein richtiger Weg zum souveränen Parteaufbau eröffnen. In der Anfangszeit der internationalen kommunistischen Bewegung bestand in vielen Nationalstaaten noch kein kommunistischer Kern, der selbstständig die Partei der Arbeiterklasse gründen und die Revolution führen konnte. Deshalb galt es gewissermaßen als unvermeidlich, dass die Sache für den Parteaufbau in den einzelnen Ländern unter Leitung der internationalen Zentrale oder mit Hilfe der Partei eines großen Landes stattfand. Eigentlich muss die Partei der Arbeiterklasse selbstständig aufgebaut werden. Denn sie ist eine souveräne, führende und politische Organisation, die gegen alle Formen von Herrschaft und Unterjochung und für die Verwirklichung der Souveränität der werktätigen Volksmassen kämpft. Die neue historische Situation, in der sich die kommunistische Bewegung in vielen Ländern der Welt entwickelte und sich die breiten Volksmassen zum Kampf für die Souveränität erhoben, verlangte eindringlich von den Kommunisten, die Revolution in ihrem Land auf eigener Verantwortung entsprechend den realen Verhältnissen des gegebenen Landes selbstständig durchzuführen und auch ihre souveräne Partei aufzubauen. Aber die überholte Auffassung, dass man unter Leitung der internationalen Zentrale oder mit Hilfe der Partei eines großen Landes nach den bestehenden Erfahrungen und Rahmen den Parteaufbau durchführte, ließ sich kaum überwinden. Früher hatten auch bei uns die vom Dogmatismus und Kriechertum infizierten Sekretierer Gruppe für Gruppe ihre „Partei“ gegründet und reisten herum, um bei der Komintern die Anerkennung zu finden.

Kim Il Sung durchschaute die Gesetzmäßigkeit der fortschreitenden

Revolution und die Forderung der Zeit und bahnte sich vom festen eigenen Standpunkt aus einen neuen Weg zum Aufbau der souveränen Partei. Er löste alle Probleme beim Aufbau der Partei und in ihrer Tätigkeit entsprechend den Bestrebungen und Forderungen unseres Volkes sowie der konkreten Realität unseres Landes auf selbstständige Weise; dadurch baute er unsere Partei als eine neue souveräne Partei auf.

Die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteaufbau konnte aufgrund der Begrenztheit ihrer praktischen Erfahrungen nicht allseitige Antworten auf die diesbezüglichen prinzipiellen Fragen geben. In der Vergangenheit erfolgte die Gründung einer Partei der Arbeiterklasse meist in jener Weise, dass man eine Gruppe aus kommunistischen Bahnbrechern bildete, auf dieser Grundlage das Zentralkomitee der Partei aufbaute und deren Gründung verkündete. Die Begründer des Marxismus-Leninismus konnten ferner keine Erfahrungen für den Parteaufbau unter den verschiedenen historischen Bedingungen sammeln. Die Begründer des Marxismus wirkten unter der historischen Bedingung der revolutionären Etappe, in der die Arbeiterklasse für die Machtergreifung kämpfte; daher konnten sie keine Erfahrungen beim Aufbau der Regierungspartei machen. Lenin führte zwar die Partei der Arbeiterklasse, die erstmals die sozialistische Revolution verwirklichte und die Macht ergriff, aber diese Erfahrung war für die Systematisierung der Theorien über den Aufbau der Regierungspartei zu unreif. Da die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteaufbau eine Verallgemeinerung der begrenzten und unreifen praktischen Erfahrungen ihrer Begründer war, konnte sie keine allseitig vollendete Theorie über den Parteaufbau sein.

Kim Il Sung organisierte und führte den gesamten Prozess des Parteaufbaus, angefangen von der Gründung der Partei bis zu ihrer Festigung und Entwicklung; dabei sammelte er eigene schöpferische Erfahrungen. Im Gegensatz zur bestehenden Methode der Parteigründung bildete er die erste Parteiorganisation aus Jungkommunisten neuer Generation, vergrößerte mit ihr die Parteigrundorganisationen an vielen Orten, festigte die

organisatorisch-ideologische Grundlage der Partei und gründete auf dieser Basis die Partei. In diesem Zeitabschnitt sammelte er reiche Erfahrungen, um die Grund- und anderen Parteiorganisationen aller Ebenen zu bilden und anzuleiten. Auch nach der Parteigründung begab er sich häufig in die Parteiorganisationen aller Ebenen – bis hin zu Parteizellen – und leitete sie persönlich an; dabei bereicherte und entwickelte er seine Erfahrungen in der Parteiarbeit weiter. Während er den revolutionären Kampf aller Etappen, angefangen vom illegalen Revolutionskampf und bewaffneten antijapanischen Kampf bis zur demokratischen, zur sozialistischen Revolution und dem sozialistischen Aufbau, organisierte und führte, machte er Erfahrungen zum Parteaufbau in verschiedenen Etappen der Revolution und unter verschiedenen Kampfbedingungen. Er systematisierte auf der Grundlage seiner vielfältigen und reichen Erfahrungen in neuer Weise die Theorie über den Parteaufbau. Besonders auf der Basis der reichen Erfahrungen aus dem langwierigen Aufbau der Regierungspartei erhellte er umfassend die diesbezüglichen theoretisch-praktischen Fragen.

Unsere Partei setzte die von ihm geschaffenen originellen Theorien über den Parteaufbau und entsprechende Traditionen originaltreu fort, vertiefte und entwickelte sie dabei gemäß den Erfordernissen der fortschreitenden Revolution unablässig weiter.

Die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung, die von Kim Il Sung begründet und von unserer Partei fortgesetzt bzw. weiterentwickelt wurde, ist eine wissenschaftliche und revolutionäre Theorie, die auf der Juche-Ideologie, der neuen Leitidee der Revolution, basiert; sie ist die enzyklopädische Theorie über den Parteaufbau, in der alle Erfahrungen in Bezug auf die Parteitätigkeit in verschiedenen Etappen der Revolution und unter den verschiedenen Kampfbedingungen allseitig zusammengefasst sind. Von dieser Theorie wurden zahlreiche neue theoretisch-praktische Fragen wissenschaftlich geklärt, die in den früheren Theorien über den Parteaufbau nicht aufgeworfen oder vorausgesehen werden konnten.

Wir müssen die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung

fest in den Griff bekommen und sie in deren Aufbau und Tätigkeit konsequent durchsetzen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss auf der Grundlage eines einheitlichen ideologischen Systems aufgebaut werden.

Dies ist eine gesetzmäßige Forderung für den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse und ein eigenständiges Merkmal. Das einheitliche ideologische System der Partei ist das ideologische und das Führungssystem des Führers.

Unsere Partei erhellte die Stellung und Rolle des Führers bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse und systematisierte auf dieser Grundlage die Theorie über die Herstellung ihres einheitlichen ideologischen Systems. Was die Führung im gesellschaftlichen Kollektiv betrifft, ist sie eine Frage, die in den allgemeinen sozialen Bewegungen auftritt, aber die Frage in Bezug auf die Stellung und Rolle des Führers ist ein Problem, das in der kommunistischen Bewegung neu aufgeworfen wird. Diese Bewegung ist im Unterschied zu den anderen sozialen Bewegungen eine zielbewusste und organisierte Bewegung der werktätigen Volksmassen, die aufgrund des kollektivistischen Prinzips kameradschaftlich miteinander verbunden sind. Die kommunistische Bewegung als eine auf dem kollektivistischen Prinzip beruhende höchst bewusste und organisierte Bewegung kann sich nur unter Führung des hervorragenden Führers entwickeln, der den Willen der werktätigen Volksmassen im höchsten Grade in sich verkörpert.

Die Begründer des Marxismus-Leninismus konnten keine erschöpfende Antwort auf die Frage über Stellung und Rolle des Führers bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse geben. Natürlich meinten auch sie, dass der Führer dabei eine wichtige Rolle spielt. Aber sie unterschieden seine Rolle kaum von der des Leiters in den allgemeinen sozialen Bewegungen oder von der der verantwortlichen leitenden Funktionäre in der Arbeiterbewegung. Das besagt, dass sie in der Tat die Rolle des Führers der Arbeiterklasse mit der des Individuums in der sozialhistorischen Bewegung gleichsetzten. Nach dem

Prinzip der materialistischen Geschichtsauffassung heißt es, dass die Rolle der Einzelperson stark von den materiellen und gesellschaftlichen Verhältnissen abhängt, die ihre Tätigkeit einschränken. Aufgrund dieses Prinzips der materialistischen Geschichtsauffassung kann die Frage über die Stellung und Rolle des Führers bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse nicht richtig ergründet werden.

Die Juche-Ideologie klärte erstmals in der Geschichte wissenschaftlich, dass der Führer bei der Verwirklichung des revolutionären Werkes der Arbeiterklasse die absolute Stellung einnimmt und eine entscheidende Rolle spielt. Der Führer der Arbeiterklasse ist kein Individuum, sondern ihr höchster Repräsentant. Wenn das Individuum auch ein vortreffliches Talent haben mag, spielt es als ein Mitglied des gesellschaftlichen Kollektivs nichts weiter als eine begrenzte Rolle. Der Führer der Arbeiterklasse spielt die entscheidende Rolle dabei, das Schicksal des gesellschaftlichen Kollektivs zu gestalten und die historische Mission der Arbeiterklasse zu erfüllen.

Dass die vorangegangene Theorie die Rolle des Führers mit der einer hervorragenden Einzelperson identifizierte, ist auch darauf zurückzuführen, dass sie wie in den allgemeinen sozialen Bewegungen die Rolle des Führers hauptsächlich als die Frage über die Führung ansah. Die Frage in Bezug auf die Position und Rolle des Führers ist nicht einfach die über die Führung, sondern die Frage über das Gehirn, das Zentrum des sozio-politischen Organismus. In der kommunistischen Bewegung bildet die revolutionäre Formation einen sozio-politischen Organismus, dessen Angehörige sich auf der Grundlage des kollektivistischen Prinzips organisatorisch und ideologisch zusammenschließen. Im Sozialismus, wo die Klassengegensätze beseitigt sind, vereinigt sich die ganze Gesellschaft zu einem sozio-politischen Organismus, dessen Angehörige das gleiche Schicksal teilen. Wie es im menschlichen Organismus das Gehirn gibt, das alle Lebenstätigkeiten leitet und reguliert, muss im sozio-politischen Organismus das Gehirn vorhanden sein, das seine Tätigkeiten einheitlich organisiert und anleitet; die Rolle dieses Gehirns

spielt der Führer. Die Frage über dessen Position und Rolle in der kommunistischen Bewegung und in der sozialistischen Gesellschaft wurde erst von der Juche-Ideologie wissenschaftlich begründet.

Die Stabilität und Lebenskraft des sozio-politischen Organismus werden durch die Einheitlichkeit der Ideologie und der Führungstätigkeit gewährleistet. Nur diese Einheitlichkeit ermöglicht es, im sozio-politischen Organismus die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zu einem Ganzen zu erreichen und dessen Schicksal hervorragend zu gestalten. Die Einheitlichkeit der Ideologie und der Führungstätigkeit in diesem Organismus wird vom Gedankengut und der Leitung des Führers gesichert. Der Wille der Angehörigen des sozio-politischen Organismus wird vom Führer zusammengefasst, und ihre Einheit im Handeln wird durch die Lenkung seitens des Führers verwirklicht. Die Partei der Arbeiterklasse muss auf der Grundlage der Idee und Leitung des Führers die Einheitlichkeit von Ideologie und Führungstätigkeit in ihren Reihen konstant sichern, wofür ein einheitliches ideologisches System zu schaffen ist. Das ist das Grundprinzip beim Aufbau der Partei der Arbeiterklasse, das auf der Basis der eigenständigen revolutionären Auffassung vom Führer dargelegt ist.

Unsere Partei stellte die Durchsetzung des genannten Systems konsequent als die Hauptlinie des Parteaufbaus auf und setzte sie gründlich in die Tat um. Dadurch gelang es der ganzen Partei, ein festes ideologisches und Führungssystem des Führers herzustellen, die stabilste Einheit und Geschlossenheit zu erringen und auf dieser Grundlage Revolution und Aufbau dynamisch voranzubringen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss sich zu einer Massenpartei entwickeln.

Dies ist gesetzmäßig, vertritt sie doch die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen breiten werktätigen Volksmassen im Unterschied von jenen bürgerlichen Parteien, die für die Interessen einer Hand voll Ausbeuter eintreten. Die Partei der Arbeiterklasse als eine Massenpartei aufzubauen, erwies sich als ein noch eindringlicheres Anliegen in der

neuen historischen Zeit, in der ihre soziale und Klassenbasis unvergleichlich vergrößert worden ist. Wenn sie noch nicht zur Macht gelangt ist, kann sie freilich aufgrund des Kräfteverhältnisses zum Feind einer gewissen Einschränkung ausgesetzt sein, um sich zu einer Massenpartei entwickeln zu können. Deshalb muss sie entsprechend den Forderungen der revolutionären Situation den Parteaufbau aktiv durchführen. Wenn sie die Macht ergreift, werden noch günstigere Bedingungen dafür geschaffen, sich zu einer Massenpartei zu entwickeln. Besonders wenn die sozialistische Revolution verwirklicht wird, werden alle Menschen der verschiedenen Klassen und Schichten zu sozialistischen Werktätigen; beim Vorankommen des sozialistischen Aufbaus wird die soziale und ökonomische Lage der Gesellschaftsmitglieder nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgestaltet. Deshalb wird die soziale und Klassenbasis der Partei immer mehr erweitert. In der sozialistischen Gesellschaft muss eine Partei der Arbeiterklasse unbedingt als eine Massenpartei aufgebaut werden, die die fortschrittlichen Elemente der Arbeiter, Bauern und der werktätigen Intellektuellen umfasst.

Der Aufbau der Massenpartei setzt voraus, den der Arbeiterklasse eigenen und revolutionären Charakter der Partei unentwegt zu bewahren und sie organisatorisch-ideologisch zu festigen. Wenn man unter Berufung darauf, die Partei zur Massenpartei aufzubauen, wahllos alle Menschen in sie aufnimmt und keine gebührende Aufmerksamkeit auf die organisatorisch-ideologische Stärkung ihrer Reihen richtet, lässt sich ihre Reinheit nicht sichern; die Partei kann nicht zu einer kampfstarken Truppe werden und schließlich ihrer Rolle als Vorhut der Revolution nicht vollauf nachkommen. Unsere Partei bekämpfte einst die Machenschaften der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer und sorgte dafür, dass man bei der Arbeit zur Vergrößerung der Zahl ihrer Mitglieder das revolutionäre Organisationsprinzip konsequent einhielt. Sie hielt ihre qualitative Festigung – darunter Heranbildung des Parteikerns der Arbeiterklasse und Erhöhung der Parteilichkeit ihrer Mitglieder – für wichtig und trieb diese Arbeiten energisch voran. Sie wahrte

unentwegt ihren der Arbeiterklasse eigenen Charakter, kombinierte die quantitative Vergrößerung und die qualitative Festigung ihrer Reihen eng miteinander und setzte somit die Richtlinie für den Aufbau einer Massenpartei mit aller Konsequenz in die Tat um. Dadurch gelang es ihr, sich verstärkt zu einer mächtigen Partei zu entwickeln, die tief in den Volksmassen verwurzelt ist.

Viele Regierungsparteien konstituierten sich früher nicht entsprechend den gesetzmäßigen Forderungen des Aufbaus der Partei der Arbeiterklasse als eine Massenpartei. Manche von ihnen schenkten ihrer qualitativen Festigung kein gebührendes Augenmerk, nahmen die Menschen wahllos in ihre Reihen auf und vernachlässigten die innerparteiliche Erziehungsarbeit. Folglich kam es sogar dazu, dass nicht wenige Parteimitglieder aus ihrer Partei austraten, als diese Prüfungen durchzumachen hatte. Solch eine Partei kann nicht als eine wahrhafte Massenpartei bezeichnet werden, wie groß auch die Zahl ihrer Mitglieder sein mag. Eine der Hauptursachen dafür, dass in den letzten Jahren in manchen Ländern die Partei der Arbeiterklasse gestört wurde und die Kommunisten zu einer politischen Minderheit wurden, besteht eben darin, dass die Partei politisch und ideologisch nicht zuverlässig gefestigt und nicht zu einer wahren Massenpartei entwickelt worden war, die tief in den breiten Volksmassen verwurzelt war.

Die Partei der Arbeiterklasse muss als eine kämpferische Partei aufgebaut werden, die sich durch starke Organisiertheit und Diszipliniertheit auszeichnet.

Revolutionäre Organisiertheit und Diszipliniertheit sind für die Partei der Arbeiterklasse lebenswichtig. Diese ist die Waffe, die einen erbitterten Klassenkampf führt, und der Stab der Revolution, der den sich auftürmenden Schwierigkeiten und Prüfungen zum Trotz den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit organisiert und leitet. Sie sollte kein amorphes Kollektiv, sondern eine Kampfformation mit der starken Organisiertheit und Diszipliniertheit werden. Eines der wichtigen Merkmale der revolutionären Partei der Arbeiterklasse, die sich von allen opportunisti-

schen Parteien unterscheidet, besteht darin, dass die ganze Partei eine kämpferische Organisation darstellt, die in sich geschlossen organisiert ist und nach der einheitlichen Disziplin wie ein Mann handelt.

Das wichtige Prinzip beim Aufbau der organisierten und disziplinierten Partei ist der demokratische Zentralismus. Der Marxismus-Leninismus umriss die allgemeinen Normen des demokratischen Zentralismus als Organisationsprinzip der Partei. Die wichtigen Forderungen dieses Zentralismus bestehen darin, dass sich das Parteimitglied seiner Parteiorganisation, die Minderheit der Mehrheit, die untere Parteiorganisation der oberen, alle Parteimitglieder und -organisationen dem Zentralkomitee der Partei unterordnen, dass die Leitungsorgane aller Parteiorganisationen, angefangen von den Grundorganisationen bis zum ZK der Partei, demokratisch zu wählen sind und alle Parteimitglieder konstruktive Vorschläge zu Parteitätigkeiten in vollem Maße zu unterbreiten haben. Um das Prinzip des demokratischen Zentralismus der Partei exakt durchzusetzen, sind dessen Grundforderungen und die Verbindungsmethoden des Zentralismus und der Demokratie genau festzulegen. Diese Frage wurde erst von unserer Theorie über den Parteaufbau eindeutig ergründet. Der Zentralismus der Partei ist darauf gerichtet, die einheitliche Führungstätigkeit des Führers zu verwirklichen, und die innerparteiliche Demokratie zielt darauf, die auf der Ideologie des Führers sowie der Parteirichtlinie und -politik beruhende schöpferische Initiative der Massen von Parteimitgliedern zur Geltung zu bringen. Die Verbindung von Zentralismus und Demokratie muss so beschaffen sein, dass das Erstere unbeirrt gesichert und unter dieser Bedingung das Letztere zum Tragen gebracht wird. Innerhalb der Partei die vom Zentralismus losgelöste Demokratie zuzulassen, führt schließlich dazu, dass der bürgerliche Liberalismus in die Partei eindringt und diese zu einer amorphen Organisation herabsinkt.

Die Disziplin der Partei basiert auf der hohen Einstellung der Parteimitglieder zur Organisation und ihrer Bewusstheit sowie auf den einheitlichen Normen des Parteilebens. Unsere Partei erhöhte diese

Einstellung unter ihren Mitgliedern, verstärkte die Anleitung und Kontrolle über ihr organisatorisch-ideologisches Leben; in der ganzen Partei entstand eine konsequente revolutionäre Atmosphäre des Parteilebens, die auf den einheitlichen Normen des Parteilebens beruht. Unsere Partei stellte ihr stabiles einheitliches ideologisches System auf, setzte auf dieser Grundlage das Prinzip des demokratischen Zentralismus folgerichtig durch und intensivierte das Parteileben ihrer Mitglieder. Dadurch festigte und entwickelte sich die ganze Partei zu einer unbesiegbaren revolutionären Partei mit starker Organisiertheit und Disziplinertheit, die unter der einheitlichen Leitung des Führers einmütig handelt.

Die Partei der Arbeiterklasse sollte in ihrer Tätigkeit die Arbeit mit den Menschen als ihre Hauptsache ansehen.

Die Theorie über die Partearbeit unserer Prägung, die das Hauptgewicht auf die Arbeit mit den Menschen legt, beruht auf dem philosophischen Grundsatz der Juche-Ideologie, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet. Da das Subjekt der Revolution und des Aufbaus die Volksmassen sind, muss die Partei der Arbeiterklasse alle in ihrem Aufbau und ihrer Tätigkeit auftauchenden Probleme durch die Arbeit mit den Menschen lösen. Früher lösten sich viele Parteien nicht von dem Rahmen der vorangegangenen Erfahrungen aus dem Parteaufbau los, vertieften und entwickelten nicht die Arbeit mit den Menschen. Mehr noch: Mit dem Eindringen des Opportunismus in die Partei kam die Tendenz auf, in ihrer Arbeit ihrem Wesen zuwider administrativ vorzugehen. Folglich konnte die Partei der Arbeiterklasse ihrer Rolle als der politische Stab nicht gerecht werden, und es kam zu ernststen Folgen, dass sie geschwächt wurde und das Vertrauen der Volksmassen verlor.

Unsere Partei verwandelte ihre Tätigkeit in eine Arbeit mit den Menschen, d. h. mit den Kadern, Parteimitgliedern und Volksmassen, und etablierte wohl geordnet das System der Kaderarbeit, das System zur Leitung des Parteilebens ihrer Mitglieder und das System der Arbeit mit den Massen.

Die Arbeit mit den Menschen ist eine Beschäftigung mit deren

Ideengut. Diese wiederum bedeutet, die Ideologie des Menschen revolutionär umzuformen und sie in der Revolution und beim Aufbau zu mobilisieren. Unsere Partei hat immer der ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen ihre vorrangige Aufmerksamkeit gewidmet und diese Arbeit tatkräftig intensiviert. Sie hat alle ideologischen Erziehungsarbeiten mit dem auf der Juche-Ideologie basierenden revolutionären Inhalt durchgesetzt und entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit die Formen und Methoden der ideologischen Arbeit vertieft und weiterentwickelt. So gelang es ihr, sich und die revolutionäre Formation organisatorisch-ideologisch zu festigen, das Subjekt der Revolution außergewöhnlich zu stärken und auf dieser Basis Revolution und Aufbau erfolgreich voranzutreiben.

Die Partei der Arbeiterklasse muss die politische Führung der Revolution und des Aufbaus verwirklichen.

Wie die Führung der Revolution durch die Partei verwirklicht wird, ist eine Schlüsselfrage, von deren Lösung Sieg oder Niederlage der Revolution abhängt; es erweist sich als eine noch wichtigere Frage, wenn die Partei der Arbeiterklasse die Macht ergreift und den sozialistischen Aufbau führt.

Unsere Theorie über den Parteaufbau gab umfassende Antworten auf die Fragen in Bezug auf die Führungstätigkeit der Partei, angefangen vom Wesen und Prinzip der Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei bis zur entsprechenden Methode.

Unsere Partei bestimmte exakt das genannte Wesen und legte das revolutionäre Führungsprinzip dar. Sie definierte ihre Führungsrolle in der Revolution und beim Aufbau als die politische Leitung und verhinderte somit konsequent die Abweichungen, ihre Leitung abzulehnen oder sie administrativ durchzuführen. Sie sah das Grundprinzip ihrer Führungstätigkeit darin, ihre einheitliche Führung und die revolutionäre Massenlinie miteinander zu kombinieren; sie setzte es konsequent durch, verband somit die Leitung und die Massen richtig miteinander und verstärkte unablässig ihre führende Rolle. Sie legte das Parteikomitee als

das höchste Leitungsorgan der betreffenden Einheit fest und ließ es in seiner Tätigkeit die kollektive Anleitung gewährleisten, sodass in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die Einheitlichkeit der politischen Anleitung und das Schöpferium der Massen miteinander richtig kombiniert wurden. Unsere Partei stimmte ihre Arbeit und die administrativ-ökonomische Arbeit aufeinander ab; dadurch gelang es ihr, das Subjekt der Revolution zu festigen, dessen Rolle zu erhöhen und somit den sozialistischen Aufbau dynamisch zu beschleunigen. Die Wirklichkeit unseres Landes, in dem das Subjekt der Revolution erheblich gestärkt ist und der sozialistische Aufbau erfolgreich vorankommt, beweist, dass nur die unentwegte politische Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei der einzig richtige Weg ist, auf dem die Partei ihre revolutionäre Sache hervorragend verwirklichen kann.

Die Partei der Arbeiterklasse muss gemäß ihren wesentlichen Forderungen die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil schaffen.

Dies ist eine der Grundfragen, von deren Lösung die Erfolge bei der Stärkung des Subjekts der Revolution und bei der Organisierung und Mobilisierung der Volksmassen zum revolutionären Kampf abhängen. Wie genau die Linie und Politik der Partei auch aufgestellt sein mögen, ist es ausgeschlossen, die Massen zu deren Durchsetzung richtig zu organisieren und zu mobilisieren, wenn Arbeitsmethode und Arbeitsstil der Funktionäre schlecht sind. Die Frage der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils ist besonders wichtig für den Aufbau einer Regierungspartei. Wenn die Partei der Arbeiterklasse die Macht ergriffen hat, so könnte bei den an revolutionärer Stählung mangelnden Funktionären die Tendenz aufkommen, alle Probleme nicht auf die Volksmassen, sondern auf die Macht gestützt lösen zu wollen. Wenn die Regierungspartei ihre Macht geltend macht, bürokratisch vorgeht und ihre Autorität missbraucht, kann sie weder Unterstützung des Volkes erhalten noch Revolution und Aufbau richtig führen.

In jüngster Zeit fielen in manchen Ländern viele Menschen auf die

antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre herein und traten gegen die Partei der Arbeiterklasse und die Regierung auf. Das ist eben darauf zurückzuführen, dass die Regierungspartei durch Amtsschimmel und Autoritätsmissbrauch das Vertrauen des Volkes verlor. Für die Arbeiter und die anderen werktätigen Volksmassen ist eigentlich die Partei der Arbeiterklasse ihre eigene Partei; demnach bedeutet ihre Auflehnung gegen die Partei, schließlich gegen sich selbst aufzutreten. Wenn die Partei jedoch die Frage der Arbeitsmethode und des Arbeitsstils nicht richtig löst, wird es ernste Folgen mit sich bringen, dass sie von den Volksmassen losgelöst und letzten Endes von ihnen im Stich gelassen wird.

Unsere Partei führte im ganzen Verlauf ihres Aufbaus einen unermüdlichen Kampf für die Verbesserung ihrer Arbeitsmethode und ihres Arbeitsstils und bürgerte dadurch die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil allseitig ein, denen die revolutionäre massenverbundene Linie zugrunde liegt.

Ihre Arbeitsmethode ist die früher im Feuer des revolutionären Kampfes gegen Japan von Kim Il Sung geschaffene Arbeitsmethode der antijapanischen Partisanen, die er gemäß den realen Forderungen des sozialistischen Aufbaus vertieft und zum Chongsanri-Geist und zur Chongsanri-Methode weiterentwickelt hat. Die Hauptforderung dieses Geistes und dieser Methode besteht darin, dass die übergeordneten Organe den untergeordneten helfen und die Vorgesetzten und die Unterstellten durch das Zusammenwirken die Linie und Politik der Partei durchsetzen, dass die Funktionäre sich stets an die Realität halten, sich dort über die Sachlage eingehend informieren, die richtigen Wege zur Lösung der anstehenden Probleme einleiten, die politische Arbeit, die Arbeit mit den Menschen, allen anderen voranstellen und den bewussten Elan und Schöpfergeist der Menschen zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben erwecken. Der Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode sind die revolutionärste Arbeitsmethode, wonach durch die enge Verbindung von Leitung und Massen die Geschlossenheit von

Führer, Partei und Massen zu einem Ganzen erreicht und die schöpferische Kraft der Menschen maximal zur Geltung gebracht wird.

Um die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil einzubürgern, entfaltete unsere Partei unter den Funktionären einen aktiven Kampf gegen Bürokratismus und Autoritätsmissbrauch. Wir schenkten diesem Kampf eine größere Aufmerksamkeit, weil in den Kaderreihen ein Generationswechsel erfolgt und der Anteil der an revolutionärer Stählung mangelnden Funktionäre zunimmt. Unsere Partei gab die Losung „Dem Volk dienen!“ aus und leitete alle Funktionäre dazu an, den Volksmassen treulich zu dienen und die Verbindung mit ihnen zu verstärken. So entstanden bei diesen Funktionären die revolutionäre Arbeitsmethode und der volksverbundene Arbeitsstil, wonach sie die Interessen der Volksmassen konsequent verteidigen, unter sie gehen, gestützt auf sie arbeiten und mit ihnen Freud und Leid teilen sowie mit persönlichem Beispiel vorangehen. Wir geben uns mit den bereits erzielten Erfolgen nicht zufrieden, sondern kämpfen weiter beharrlich dafür, den Bürokratismus, Autoritätsmissbrauch und alle anderen falschen Arbeitsmethoden und -stile zu beseitigen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss in ihrer Entwicklung unentwegt Kontinuität gewährleisten.

Beim Parteaufbau Kontinuität zu sichern ist eine gesetzmäßige Forderung für die Entwicklung der kommunistischen Bewegung und der Partei der Arbeiterklasse. Da das revolutionäre Werk der Arbeiterklasse von Generation zu Generation lange währt und im Verlauf der Entwicklung der kommunistischen Bewegung ein ständiger Generationswechsel stattfindet, muss auch die Sache für den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse über Generationen hinweg fortgesetzt werden. Die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung zeigt durch ihre bittere Lehre, dass die Revolution den Prüfungen ausgesetzt, auf halbem Wege unterbrochen und zum Scheitern gebracht wird, wenn man die Partei der Arbeiterklasse nicht von Generation zu Generation stärkt und weiterentwickelt.

Der Marxismus-Leninismus hatte die Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache und die Nachfolgefrage der Führung der Partei nicht aufgeworfen. Seine Begründer sahen eigentlich nicht voraus, dass das revolutionäre Werk der Arbeiterklasse einen langwierigen Charakter annehmen wird, und glaubten, dass die Revolution endet und der Staat allmählich abstirbt, wenn das Privateigentum und der Klassengegensatz beseitigt werden sowie der Klassenunterschied verschwindet. Deshalb konnten sie die Frage der Nachfolge in der Parteiführung nicht aufwerfen.

Bei dieser Frage handelt es sich darum, einen Nachfolger, der die Stellung und Rolle des politischen Führers der Partei fortsetzt, zu ernennen und sein Führungssystem herzustellen. Der Nachfolger sollte dem Führer, Gründer der revolutionären Partei der Arbeiterklasse und Bahnbrecher der Revolution, unwandelbare Treue halten und Qualitäten und Fähigkeiten in sich vereinen, um die Sache des Führers hervorragend fortzusetzen und zu entwickeln. Nur wenn man solch einen Nachfolger ausgewählt und dessen festes Führungssystem geschaffen hat, wird die Partei nicht entarten und ihre Sache bis zuletzt verwirklichen. Die Lehre der internationalen kommunistischen Bewegung zeugt davon, dass die Partei von Verrätern aufs Spiel gesetzt und ihre Sache vereitelt wird, wenn man nicht einen entsprechenden Nachfolger ausgewählt oder nach dessen Auswahl sein Führungssystem nicht richtig durchgesetzt hat.

Ausgehend von den gesetzmäßigen Forderungen der fortschreitenden Revolution unserer Zeit und der historischen Lehre der kommunistischen Weltbewegung, hatte unsere Partei die Frage der Nachfolge in der Parteiführung als die wichtigste Frage angesehen, um die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse über Generationen hinweg zu vollenden; sie hatte diese Frage in theoretischer und praktischer Hinsicht hervorragend gelöst. Als Ergebnis dessen wurde bei uns ein festes Unterpfand dafür geschaffen, unser revolutionäres Werk von Generation zu Generation fortzusetzen und zu vollenden.

Unsere Theorie über den Parteaufbau ist fürwahr die einzige Richt-

schnur, die den Weg zum Aufbau der Partei der Arbeiterklasse unserer Zeit erhellt.

Ihre Richtigkeit wurde durch die historischen Erfahrungen aus dem Aufbau unserer Partei und die unter deren Führung erzielten glänzenden Siege und Erfolge unserer Revolution allseitig bewiesen. Der Kampf um die Durchsetzung dieser Theorie in unserem Land wurde von einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den ihr zuwiderlaufenden falschen Elementen begleitet. Auch innerhalb unserer Partei hatten einst die parteifeindlichen und konterrevolutionären Fraktionsmacher, die sich in wichtige Stellungen einschlichen, gegen unsere traditionellen Prinzipien im Parteaufbau verstoßen und von außen den Bürokratismus, Formalismus und andere falsche Methoden der Parteiarbeit eingeschleppt und verbreitet. Unsere Partei wies alle ungesunden Elemente zurück und setzte unsere Prinzipien des Parteaufbaus mit aller Konsequenz durch; somit stärkte und entwickelte sie sich zu einer stählernen Partei, die auf der Basis des einheitlichen ideologischen Systems wie ein Herz und eine Seele zusammengeschlossen ist und eine starke Organisiertheit und Disziplinertheit aufweist, zu einer unbesiegbaren Partei, die tief in den Volksmassen verwurzelt und mit ihnen zu einem Ganzen verschmolzen ist, und zu einer aussichtsreichen Partei, die die Sache des Führers von Generation zu Generation glänzend fortsetzt und vollendet. Da unsere Partei sich mit eigener Theorie über den Parteaufbau als Leitkompass auf unsere Art und Weise gestaltete, wurde sie zu einer unbesiegbaren Kraft, die sich auch vor jedwedem Angriff der Imperialisten und anderen Reaktionäre nicht beugen lässt.

Die Richtigkeit und die große Lebenskraft unserer Theorie über den Parteaufbau werden auch von den Lehren der internationalen kommunistischen Bewegung nachgewiesen. Die Parteien vieler Länder waren vom Dogmatismus und Revisionismus befangen, bauten sich nicht richtig auf und mussten daher Prüfungen und Wechselfälle durchmachen; in vielen osteuropäischen Ländern kam es zum ernstesten Ereignis, dass die Partei der Arbeiterklasse völlig zerstört wurde. Die Hauptursache dafür,

dass die Arbeiterparteien vieler sozialistischer Länder in Konfrontation mit den Klassenfeinden die Prüfungen nicht überstanden und eine Niederlage erlitten, besteht darin, dass sie keine richtige Theorie über den Parteaufbau hatten und sich nicht festigten. Da die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteaufbau eine Begrenztheit aufweist, manche Parteien sich dogmatisch vom Marxismus-Leninismus leiten ließen, konnten sie ihre eigene Theorie über den Parteaufbau nicht entwickeln und sich daher nicht zu einer kampfstarken Partei festigen, die den Forderungen der sich verändernden Zeit und der fortschreitenden Revolution entspricht.

Dass die marxistisch-leninistische Theorie ihre Begrenztheit aufwies und nicht gemäß den realen Forderungen der unablässig voranschreitenden Revolution und des Aufbaus entwickelt und vervollkommen wurde, nutzte der moderne Revisionismus als Gelegenheit dafür aus, die Partei der Arbeiterklasse zur Entartung zu verführen. Die Frage der Einstellung zur Partei der Arbeiterklasse war an und für sich eine der zentralen Fragen im Kampf gegen den Opportunismus. Die in der Geschichte aufgetretenen Opportunisten aller Schattierungen manövierten ausnahmslos heimtückisch, um die Partei der Arbeiterklasse als den politischen Stab degenerieren zu lassen und zu schwächen sowie sie in eine reformistische Partei zu verwandeln. Ihre Umtriebe traten mit dem Erscheinen des modernen Revisionismus in ein noch gefährlicheres Stadium ein.

Die modernen Revisionisten negierten die Gesetzmäßigkeit, dass die Partei vom Führer der Arbeiterklasse aufgebaut und weiterentwickelt wird, und verunglimpften dessen Autorität und Ansehen. Dies bildet den wesentlichen Faktor im reaktionären Wesen des Revisionismus. Sie setzten die Autorität und das Ansehen des Führers der Arbeiterklasse in arglistigster Weise herab, wodurch sie die ruhmreiche Geschichte der Partei anschwärzten und die Ideologie des Führers, die von ihm erworbenen Verdienste und die Traditionen abschwächten bzw. vernichteten. Folglich sank die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse zu einer op-

portunistischen und reformistischen Partei herab. Das sind die niederträchtigsten und verräterischen Taten der modernen Revisionisten.

Sie lehnten den der Arbeiterklasse gemäßen Charakter der Partei ab, stellten die Theorie über die „Volkspartei“ auf und brachten somit die Partei zur klassenmäßigen Ausartung. Die Partei entstand ursprünglich als die Vorhut der Klasse, die die Interessen einer bestimmten Klasse verteidigt und für die Verwirklichung ihrer Forderungen kämpft. Die Partei der Arbeiterklasse ist eine revolutionäre Partei, die die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen vertritt und aus deren besten fortschrittlichen Elementen besteht. Losgelöst von dem der Arbeiterklasse gemäßen revolutionären Charakter, kann keine Rede von der Arbeiterpartei sein. Deshalb darf diese Partei keinesfalls zu einer „Volkspartei“ aufsteigen. Dass die modernen Revisionisten die Theorie über die „Volkspartei“ im Schilde führten, kam in der Tat einer Machenschaft gleich, den der Arbeiterklasse gemäßen Charakter der Partei abzuschwächen und somit die Partei als Vorhut der Klasse zu beseitigen.

Sie lehnten die ideologische Einheitlichkeit der Partei der Arbeiterklasse ab, führten wahllos fremde ideologische Strömungen in die Partei ein und bauten dadurch deren ideologische Grundlage ab. In der Partei der Arbeiterklasse kann es nur deren Ideologie geben, und wenn man da die bürgerliche Ideologie einführt, muss die Partei unweigerlich ideologisch zerfallen. Die modernen Revisionisten vernachlässigten nicht nur die ideologische Erziehungsarbeit, sondern ließen auch in der Partei eine ideologische „Freiheit“ zu und öffneten der Infiltration der bürgerlichen Ideologie Tür und Tor. So kam es, dass innerhalb der Partei Theorien aller Schattierungen ihr Haupt erhoben, die bürgerliche Ideologie sich breit machte, die Partei ideologisch zersetzt wurde und entartete.

Sie setzten in der Partei keine zentralistische Disziplin durch, um sie organisatorisch zu schwächen. Sie etablierten in der Partei auch kein elementares System des Parteilebens und förderten die Disziplinlosigkeit und Unordnung. Insbesondere duldeten sie die Fraktionsmacherei in der

Partei und zersplitterten diese. Wenn in der Partei die Fraktionsmacherei zugelassen wird, kann sie ihre Existenz als eine organisierte Formation nicht aufrechterhalten. Viele Parteien schenkten ihrer organisatorisch-ideologischen Geschlossenheit nicht die richtige Aufmerksamkeit und duldeten ferner unter dem Aushängeschild der Demokratie die Freiheit der Fraktionsmacherei. Dies führte dazu, dass die organisatorische Basis der Partei von den Fraktionen abgebaut und die Partei von zufälligen Elementen und politischen Betrügnern umgarnt wurde; es eignete sich sogar, dass äußere Kräfte die innerparteiliche Opposition vergrößerten und sie zum Umsturz der Parteiführung aufhetzten.

Die modernen Revisionisten verwandelten wider das Wesen der Partei als politischer Stab diese in ein administratives Machtorgan und schwächten somit deren Massenbasis. Die Partei ist kein administratives Gefüge, sondern eine politische Organisation. Deshalb muss ihre Arbeit nicht mit der administrativen Methode, sondern mit der politischen erfolgen, bei der es hauptsächlich um Überzeugung und Erziehung geht. Die Partei ist kein Machtorgan, das über die Volksmassen herrscht, sondern deren Diener; daher muss ihr Arbeitsstil nicht Bürokratismus und Autoritätsmissbrauch, sondern ein volksverbundener Arbeitsstil sein, wonach sie dem Volk selbstlos dient. Trotzdem verwandelten sich viele Parteien in ein administratives Machtorgan und ließen Administrieren, Bürokratismus und Autoritätsmissbrauch zu, wodurch sie sich schließlich von den Volksmassen entfernten.

Der moderne Revisionismus, der in der Mitte der 1950er Jahre sein Haupt erhoben hatte, fügte jahrzehntelang der internationalen kommunistischen Bewegung große Schäden zu und hinterließ ernste Lehren. Die Lehre der Geschichte zeigt anschaulich, dass auch die Partei der Arbeiterklasse, die die Prüfungen des harten Kampfes überstand und die Revolution zum Sieg organisierte und führte, beim Zulassen des Revisionismus dem Untergang nicht entgehen kann.

In der sozialistischen Gesellschaft ist es gesetzmäßig, dass mit dem Fortschreiten der Revolution die sozio-politische Grundlage der Arbei-

terpartei konsolidiert und entwickelt sowie deren Stellung und Rolle verstärkt werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass ihre Stellung und Rolle in dieser Gesellschaftsordnung von selbst verstärkt werden. Auch in dieser Gesellschaft kann die Partei der Arbeiterklasse ihre führende Stellung und Rolle nur durch einen unermüdlichen Kampf dafür erhöhen, sich zu stärken und weiterzuentwickeln. Nachdem in dieser Gesellschaftsordnung ein gesichertes Leben lange anhält, kann es bei den Menschen vorkommen, dass sie in ihrer revolutionären Gesinnung nachlassen und in Sorglosigkeit und Schlamperei geraten. Das entspringt nicht aus dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft, sondern aus dem Wiederaufleben der alten ideologischen Überbleibsel. Da diese tief verwurzelt sind und die ideologisch-kulturelle Infiltration der Imperialisten ununterbrochen verübt wird, besteht auch im Sozialismus immer die Gefahr, dass die ungesunden Ideen wieder aufzuleben drohen. Insbesondere wenn man die ideologische Erziehungsarbeit zur Ausrüstung der Menschen mit dem revolutionären ideologischen Bewusstsein nicht ständig durchführt, sondern den materiellen Anreiz verabsolutiert und nur das materielle Leben einseitig hervorhebt, kann bei den Bürgern die Tendenz aufkommen, dass sie daran denken, nur allein ein wohlhabendes Leben führen zu wollen; auf dieser Grundlage wird die alte Ideologie erneut aufkeimen. Es sind die Angehörigen der neuen Generation, die leicht wie niemand sonst von den überlebten Ideen befallen werden können. Da sie weder der Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt waren noch die Prüfungen des harten revolutionären Kampfes zu bestehen hatten, könnten sie von der kapitalistischen Ideologie leicht infiziert werden, die nur dem Wohlleben und Genuss nachjagt. In den Parteien der sozialistischen Länder gehören deren Mitglieder meistens den neuen Generationen an, die nach dem Sieg der Revolution heranwuchsen. Das erfordert, in der sozialistischen Gesellschaft den Kampf für die Stärkung der Partei der Arbeiterklasse noch energischer zu führen. Dennoch entfalteten viele von jenen Parteien unter dem Einfluss des Revisionismus nicht einen richtigen Kampf dafür, sich zu festigen und weiterzuentwi-

ckeln; es kam schließlich sogar dazu, dass sie selbst entarteten.

Die Hauptursache dafür, dass sie wegen des modernen Revisionismus degenerierten, besteht darin, dass sie die Frage der Nachfolge in ihrer Führung nicht richtig gelöst hatten.

In jedem Land erfuhr die Partei eine gesunde Entwicklung, als an deren Spitze der hervorragende Führer stand, der im harten Kampf die Revolution organisiert und zum Sieg geführt hatte. In vielen Ländern stand mit dem Generationswechsel schon längst die Nachfolgefrage in der Parteiführung an, fand jedoch keine richtige Lösung. Jene, die das Amt des Parteiführers übernahmen, revidierten die revolutionäre Linie und Politik der Führer, die unter den schwierigen Bedingungen die sozialistische Revolution verwirklicht hatten, und begannen deren Autorität und Ansehen zu verleumden. Der Sozialismus schreitet unablässig fort und hat auf diesem Weg viele neue Probleme zu lösen. Aber er wird dadurch vollendet, im ganzen Verlauf vom Anbeginn der Revolution bis zu deren endgültigem Sieg die Verdienste und Erfahrungen der vorangegangenen Zeit fortzusetzen, weiterzuentwickeln und zu bereichern. Während die Partei der Arbeiterklasse den harten Schwierigkeiten trotzt, Revolution und Aufbau führt, werden die wertvollen revolutionären Traditionen, die auf ewig als Vorbild dienen, und die unentwegt zu befolgende Richtschnur geschaffen. Diese ruhmreiche Vergangenheit der Partei zu verleugnen, das selbst bedeutet schon die Entartung der Partei. Diejenigen, die die Nachfolgefrage der im harten Kampf gegründeten und entwickelten Partei ablehnen, sind ausnahmslos Verräter an der Revolution.

Gegenwärtig bringen die echten Revolutionäre der Welt unserer Partei hohe Achtung und großes Vertrauen entgegen, eben weil wir die von Kim Il Sung gegründete Partei und ihre Sache unbeirrt fortsetzen und weiterentwickeln. Die gegensätzliche Wirklichkeit osteuropäischer Länder, in denen das sozialistische Werk scheitert, und unseres Landes, wo der Sozialismus siegreich voranschreitet, zeigt deutlich, dass die Nachfolge in der Parteiführung eine Grundfrage ist, die das Schicksal der sozialistischen Sache entscheidet.

Ein wichtiger Grund für die Entartung der Partei der Arbeiterklasse durch den modernen Revisionismus liegt auch darin, dass sie in der Revolution und beim Aufbau nicht das eigenständige Denken durchsetzte, sondern kriecherisch vorging.

Die kommunistische Bewegung ist eine souveräne Bewegung, und die Durchsetzung der Eigenständigkeit ist ihr Leben. Das Kriechertum ist jene ideologische Hauptströmung, die die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der kommunistischen Bewegung behindert. Dieses ist eigentlich eine konterrevolutionäre ideologische Strömung, die das souveräne Bewusstsein der Volksmassen unterminiert. Da die kommunistische Bewegung eine selbstständige Bewegung der Volksmassen für die Verwirklichung ihrer Souveränität aus eigener Kraft ist, ist die Kriecherei in dieser Bewegung niemals zulässig. Es ist eben das Kriechertum, das die revisionistische, kapitalistische Ideologie und alle anderen konterrevolutionären Gifte einführt. Da die Parteien vieler Länder in Kriechertum verfielen, konnten sie den Revisionismus nicht erkennen, nahmen ihn rücksichtslos auf und führten letzten Endes sogar die kapitalistische Ideologie ein. Ein Kriecher kann weder zwischen Richtigem und Falschem unterscheiden noch den Druck von außen zurückweisen. Früher, als sich die modernen Revisionisten in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einmischten, fügten sich manche dieser Parteien ihnen gehorsam, weil diese kein eigenständiges Denken durchsetzten und vom Kriechertum befangen waren. Die Parteien vieler Länder waren im Banne der Kriecherei den anderen blindlings gefolgt und hatten dabei nicht nur ein- oder zweimal große Schäden erlitten; trotzdem warfen sie immer noch nicht das Kriechertum über Bord und folgten anderen weiter. In jüngster Zeit folgten die vom Kriechertum befallenen Parteien vieler Länder blind dem anderen, der die „Perestrojka“ durchführte und Druck auf sie ausübte; dabei gingen sie schließlich zugrunde.

Das große Land, das bisher von den Parteien vieler Länder geachtet wurde, geriet heute in den Sumpf der modernen Sozialdemokratie, komplettiert offen mit den USA- und den anderen Imperialisten und

verrät die Revolution; unter diesen Umständen erweist es sich als eine noch lebensnotwendigere Frage, die Kriecherei zu bekämpfen und die Eigenständigkeit durchzusetzen. Das große Land, das sich gestern noch Bastion des Sozialismus nannte, negiert heute völlig die über 70 Jahre lang von seinem Volk mit Schweiß und Blut geschaffenen Errungenschaften der Revolution; es hält es also für eine Nichtigkeit, dem Feind die Hand zu geben und den Freund zu verraten. Manche Länder, die seit langem auf dem Weg zum Sozialismus und Kommunismus mit uns Schulter an Schulter kämpften, stecken nun mit dem USA-Imperialismus unter einer Decke und manövrieren mit den südkoreanischen Marionetten Hand in Hand darum, sogar unser Volk zu verschachern. Wir wurden noch an niemanden verschachert, und das wird auch in Zukunft so bleiben. Die heutige Wirklichkeit beweist anschaulich, wie richtig es war, dass unsere Partei das Kriechertum konsequent bekämpft und das eigenständige Denken durchgesetzt hatte.

Die Entartung der Partei der Arbeiterklasse durch den modernen Revisionismus war ein Prozess, bei dem man auf die revolutionären Prinzipien verzichtete. Der Revisionismus ist eigentlich eine konterrevolutionäre ideologische Strömung, die die revolutionären Prinzipien vernichtet. Diese zu wahren oder aufzugeben, das ist ein wichtiger Maßstab, der die revolutionäre und die opportunistische Partei auseinanderhält. Es ist ein Wesenszug des Opportunismus, die revolutionären Prinzipien über Bord zu werfen und sich mit dem Klassenfeind zu verbrüdern. Wenn die Partei die revolutionären Prinzipien eines nach dem anderen preisgibt, kann sie ihr ursprüngliches Antlitz nicht bewahren und wird schließlich entarten.

Dass die Partei der Arbeiterklasse die revolutionären Prinzipien wahrhält, bedeutet, die Forderungen dieser Klasse und die Grundinteressen der Revolution zu verteidigen und auf dieser Grundlage den Parteaufbau und die -tätigkeit durchzuführen. Die Einhaltung dieser Prinzipien ist für die Partei der Arbeiterklasse eine Grundforderung, die aus ihrer Mission entspringt. Ihre Sache für die Verwirklichung der Souveränität der Ar-

beiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen vollzieht sich im erbitterten Klassenkampf gegen alle Feinde, die die Souveränität mit Füßen treten. Sie versuchen umso mehr verzweifelt, die Revolution aufzuhalten, je weiter diese voranschreitet. Daher muss die Partei der Arbeiterklasse an den revolutionären Prinzipien so lange unentwegt festhalten, bis die Revolution den endgültigen Sieg erringt.

Wenn man einmal die revolutionären Prinzipien aufzugeben beginnt, dann gibt es keine Grenzen mehr. Verzichtet man auf eines davon, wird man zwei, dann schrittweise sämtliche Prinzipien verwerfen und letztendlich die Partei und Revolution selbst zunichte machen. Davon zeugen deutlich die Ereignisse in den Parteien vieler osteuropäischer Länder. Die heutigen Revisionisten gaben unter dem Druck der Imperialisten die revolutionären Prinzipien eines nach dem anderen preis und begannen dem Wind des bürgerlichen Liberalismus Tür und Tor zu öffnen. Diese Preisgabe weitete sich allmählich dazu aus, schließlich sogar auf das Grundprinzip der Revolution zu verzichten und die Partei und ihre Sache an die Imperialisten und andere Klassenfeinde völlig zu verschachern. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre unternahmen alle möglichen Manöver, um auch unsere Partei von den revolutionären Prinzipien wegzuführen. Aber unsere Partei wich keinen Fußbreit von ihren revolutionären Prinzipien ab und bekämpfte kompromisslos selbst ein geringstes Anzeichen, sie aufgeben zu wollen. Als die modernen Revisionisten sich dem Druck der Imperialisten unterwarfen, die Führung der Partei schwächten und diese zunichte machten, verstärkte unsere Partei allseitig ihre Kampfkraft und führende Rolle. Aufgrund ihrer unwandelbaren revolutionären Prinzipientreue machte sich unsere Partei einen Namen als eine große Partei mit unbesiegbarer Macht, die kein Feind anzutasten wagt, und als eine ruhmreiche Partei, die unter dem hoch erhobenen Banner der Revolution die Sache des Sozialismus glänzend zur Vollendung bringt.

Die systematische Entartung der Partei, die durch den modernen Revisionismus lange Zeit erfolgte, führte mit dem Auftritt der modernen

Sozialdemokratie zum organisatorischen Zusammenbruch.

Unter dem Aushängeschild der „Perestrojka“ öffnet die moderne Sozialdemokratie den Weg zur Restauration des Kapitalismus. Die Befürworter der „Perestrojka“-Politik selber machen daraus kein Hehl, dass sie den Weg dazu gehen, eine Gesellschaft wie jene kapitalistischen Länder zu errichten, die die angebliche „Sozialdemokratie“ verwirklichten. Die moderne Sozialdemokratie ist im Sinne, dass sie eine in die kommunistische Bewegung eingedrungene, bürgerliche Ideologie ist, als eine Fortsetzung des modernen Revisionismus zu betrachten. Aber sie ist nicht seine einfache Fortsetzung, sondern die reaktionärste Abart von ihm. Der Revisionismus ist eine konterrevolutionäre ideologische Strömung, die durch die Änderung der Revolutionstheorie der Arbeiterklasse deren revolutionäres Wesen vernichtet. Die moderne Sozialdemokratie beschränkt sich jedoch nicht auf die Revision dieser Theorie, sondern lehnt sie total ab. Die modernen Sozialdemokraten setzen die Strategie der Imperialisten über den „friedlichen Übergang“ um und wollen dabei sie mit verschiedenen Deckmänteln wie z. B. „demokratischer Sozialismus“, „humanistischer und demokratischer Sozialismus“, „moderne Demokratie“ und „demokratische Bürgergesellschaft“ verschleiern.

Unter den bürgerlichen Restaurationspolitikern, die nach dem „friedlichen Übergang des Sozialismus zum Kapitalismus“ streben, gibt es nämlich verschiedene politische Kräfte und Gruppierungen; die Klassenfeinde wie z. B. die ehemaligen Großgrundbesitzer, Kapitalisten und ihre Nachkommen und diejenigen, die in der kommunistischen Bewegung ideologisch entarteten oder verkamen und sich mit törichten Illusionen über einen „dritten Weg“ gegen den Sozialismus auflehnen. Auch unter den modernen Sozialdemokraten, die von der „Perestrojka“ über den „dritten Weg“ faseln, befinden sich verschiedene Gruppierungen, die unterschiedliche Theorien vertreten. Diejenigen, die von der „Perestrojka“ reden und vom „dritten Weg“ träumen, sind ungeachtet ihrer Theorien gehässige Verräter an der Revolution, die die

Strategie der Imperialisten über den „friedlichen Übergang“ ausführen. Bei der Bekämpfung des Sozialismus verführten die Imperialisten und anderen Reaktionäre anfangs mit süßen Worten die modernen Sozialdemokraten, die vom „dritten Weg“ träumen, und hetzen dann bei der Verschärfung der gesellschaftlichen Wirren die rechtsextremen reaktionären Kräfte dazu auf, den Sozialismus völlig umzustürzen.

Das erste Objekt, auf das die bürgerlichen Restaurationspolitiker für die Vernichtung des Sozialismus und das Wiederbeleben des Kapitalismus die Speerspitze ihres Angriffs richteten, ist die Partei der Arbeiterklasse als die führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft. Für die Zerstörung dieser Partei manövrierten sie heimtückisch, um beim Volk das Vertrauen zur Partei abzubauen. Sie missbrauchten die in der Partei auftretenden Fehler für ihre Angriffe. Die Partei der Arbeiterklasse muss natürlich ihre Fehler rechtzeitig überwinden und Bürokratismus, Autoritätsmissbrauch, Korruption und die anderen ungesunden Erscheinungen konsequent verhindern. Wenn sich ein Fehler bemerkbar macht, ist er durch die parteiinterne Auseinandersetzung zu überwinden, wie groß er auch sein mag. Als aber in der Partei die oben genannten Fehler begangen wurden, hielten die bürgerlichen Restaurationspolitiker ihre Zeit für gekommen und nutzten unter dem Deckmantel der „Glasnost“ sie dafür aus, die Partei anzugreifen. Sie meinten fälschlicherweise, dass die innerparteilichen Fehler von der führenden Stellung der Partei und dem revolutionären Prinzip ihres Aufbaus selbst herrühren; dabei trieben sie die Menschen dazu, deren führende Stellung und Rolle abzuschwächen und sie zu zerstören.

Die Mängel, die bei manchen Parteien der Arbeiterklasse vorkamen, haben mit deren eigenem Wesenszug nichts zu tun. In der Tat wären diese Fehler wohl ausgeblieben, wenn sie gemäß ihrer Mission als Vortrupp der Revolution bei ihrem Aufbau und in ihrer Tätigkeit am revolutionären Prinzip konsequent festgehalten hätten. Die bürgerlichen Restaurationspolitiker griffen die Partei böswillig an, indem sie deren Fehler übertrieben und verfälschten; sie beschränkten sich nicht nur

darauf, sondern missbrauchten ihre mit Intrigen bekleidete führende Position in der Partei dazu, konterrevolutionäre Richtlinien für die völlige Liquidierung der Führung der Partei und deren Zerstörung organisatorisch aufzuoktroyieren.

Sie meinten, die Partei müsse „im Rahmen der Wahl des gesetzgebenden Organs ihre Politik ausüben“ und „Politik und Wirtschaft voneinander trennen“; dabei lehnten sie die Führung des sozialistischen Staates und der administrativen Wirtschaftsorgane durch die Partei ab. Und sie schwätzten von irgendeiner „Partnerschaft“ der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen, wobei sie deren Führung durch die Partei ausschalteten. Sie bestanden darauf, die Armee, die Organe für öffentliche Sicherheit und die anderen diktatorischen Apparate zu entpolitisieren, und ergriffen konterrevolutionäre Maßnahmen dazu, die Parteitätigkeit in diesen Organen zu verbieten. Unter dem Deckmantel der „Glasnost“ stellten sie das ideologisch-kulturelle Leben vollständig außer Kontrolle der Partei der Arbeiterklasse und führten die bürgerliche Ideologie und Kultur allseitig ein. All dies sind üble konterrevolutionäre Umtriebe, um die Partei der Arbeiterklasse zu einem Etwas zu machen, das auf die Gesellschaft keine Führungskraft ausübt und nur dem Namen nach existiert.

Im Sozialismus ist die Führung der Partei der Arbeiterklasse eine wesenseigene Forderung dieser Gesellschaft. Der grundlegende Unterschied zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Gesellschaftsordnung und Politik bestimmt die Stellung und Rolle der politischen Parteien anders. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der die wenigen Vertreter der Ausbeuterklasse die Politik betreiben, spielen die Parteien in der Politik keine große Rolle. In dieser Gesellschaft scheinen die bürgerlichen Parteien äußerlich auf die kapitalistische Politik einen großen Einfluss auszuüben, aber es sind nicht sie, sondern Monopolkapitalisten, die die Politik regieren. Im Kapitalismus, wo das Geld über alles herrscht, richten sich der Staat wie auch die politischen Parteien nach dem Willen der Monopolkapitalisten, die Milliardenbeträge im

Alleinbesitz haben. Sie können auch ohne eine politische Partei durch den Staat ihre politische Herrschaft ausüben. Sie brauchen die politische Partei dazu, sie als ein Instrument zur politischen Unterstützung ihrer bürgerlichen Diktatur und als Schleier zur Verhüllung der Gewaltherrschaft zu benutzen. In der vorkapitalistischen Ausbeutergesellschaft gab es zwar diese und jene politischen Gruppierungen, aber nicht eine politische Partei selbst. Als die Ausbeutergesellschaft zum Kapitalismus überging, traten die Kapitalisten mit dem Parlamentarismus und zugleich dem Parteiensystem auf, um die bürgerliche Demokratie zu beschönigen.

Der Sozialismus ist eine neue Gesellschaft, die sich qualitativ von allen in der Menschheitsgeschichte da gewesenen Ausbeutergesellschaften unterscheidet; er führte eine grundlegende Wende in der Politik herbei. Die sozialistische Politik ist eine demokratische Politik der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen und eine Politik, die deren Meinungen zusammenfasst. Der Wille der werktätigen Volksmassen wird von der Partei der Arbeiterklasse vertreten und zusammengefasst. Die Führung des gesamten gesellschaftlichen Lebens durch die Partei der Arbeiterklasse ist eine wesentliche Forderung der sozialistischen Gesellschaft, in der die werktätigen Volksmassen die Herren des Landes und der Gesellschaft sind.

Es gehört zu den Merkmalen der Arbeiterklasse, dass ihre Partei die führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft werden sollte. Sie ist eine fortschrittliche Klasse, die die wesentlichen Forderungen des gesellschaftlichen Menschen voll zum Ausdruck bringt, und die führende Klasse der Revolution, die die Interessen des gesamten Volkes vertritt. Ihre historische Mission besteht darin, alle ausgebeuteten, unterdrückten Klassen und Schichten von jeglichen Herrschafts- und Unterjochungsformen zu befreien und die Souveränität der werktätigen Volksmassen vollständig zu verwirklichen.

Im Hinblick auf die wesentliche Forderung der sozialistischen Gesellschaft, deren Herren die werktätigen Volksmassen sind, wie auch auf die Merkmale der Arbeiterklasse und ihre historische Mission ist es

gesetzmäßig, dass deren Partei in dieser Gesellschaft die führende Rolle spielt. In dieser Gesellschaft die Führung der Partei der Arbeiterklasse zu beseitigen, das bedeutet schließlich, den Sozialismus als solchen zu vernichten. Deshalb manövrieren die bürgerlichen Restaurationspolitiker im Hintergrund, um für die Erdrosselung des Sozialismus und die Wiederbelebung des Kapitalismus die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei auszuschalten.

Sie traten mit dem Mehrparteiensystem auf, um die Partei der Arbeiterklasse ihrer führenden Position zu entbinden und sie in eine unbedeutende Oppositionspartei zu verwandeln. Das Mehrparteiensystem ist an und für sich ein politisches System, das in der kapitalistischen Gesellschaft existiert und einzig und allein den Interessen der Kapitalisten dient. Das bürgerliche Mehrparteiensystem ist eine Widerspiegelung der Klassenbeziehung der kapitalistischen Gesellschaft, in der die Menschen in verschiedene Klassen und Schichten differenziert sind und im klassenmäßigen Gegensatz miteinander stehen, und ein Schleier dafür, der Willkür der kapitalistischen Herrscher ein Mäntelchen der „Demokratie“ umzuhängen. Zwischen den verschiedenen Klassen und Schichten der kapitalistischen Gesellschaft kann es keine Beziehung der Gleichberechtigung geben, sondern herrscht nur die Beziehung der Herrschaft und der Unterordnung. Ebenso kann auch zwischen den politischen Parteien, die die Interessen der verschiedenen Klassen und Schichten vertreten, keine Gleichberechtigung bestehen. In der kapitalistischen Gesellschaft nimmt jene politische Partei, die die Interessen der über die Wirtschaft und Politik herrschenden Klasse vertritt, eine privilegierte Stellung ein. Die Kapitalisten deklarieren das Mehrparteiensystem, um die privilegierte Stellung der politischen Parteien, die ihre Interessen vertreten, zu verschleiern und die werktätigen Volksmassen hinter das Licht zu führen. Die Monopolkapitalisten bremsen und unterdrücken die Tätigkeiten der anderen politischen Parteien, die ihren eigenen Interessen zu nahe kommen; sie schrecken schließlich auch nicht davor zurück, sie mit Gewalt aufzulösen. Ebenso wie die bürgerliche

Demokratie eine falsche Demokratie ist, die Demokratie lediglich auf die Minderheit der Ausbeuter und Diktatur auf die absolute Mehrheit der werktätigen Volksmassen ausübt, so ist das bürgerliche Mehrparteiensystem nichts weiter als ein Tarnschild zur Bemäntelung der bürgerlich-reaktionären Politik. Im Sozialismus ist aufgrund seiner gesellschaftlichen und klassenmäßigen Charakteristika das gleiche Mehrparteiensystem wie in der kapitalistischen Gesellschaft unzulässig. In der sozialistischen Gesellschaft, in der die Klassengegensätze durch den Sieg der sozialistischen Revolution beseitigt worden sind, bestehen keine soziale und Klassenbasis dafür, ein Mehrparteiensystem durchzusetzen. Wenn man wider die wesentlichen Forderungen dieser Gesellschaft das genannte System einführt, ergibt sich nichts anderes, als eine künstliche Spaltung der werktätigen Volksmassen herbeizuführen und für die Konterrevolutionäre eine politische Bühne für deren ungehinderte Tätigkeiten zu schaffen. Da in der sozialistischen Gesellschaft im Übergangsstadium Klassenunterschiede und verschiedene andere Unterschiede zurückgeblieben sind, können freilich neben der Partei der Arbeiterklasse andere politische Parteien existieren. Aber diese dürfen keine politische Partei für den Machtkampf sein, sondern müssen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse mit ihr freundschaftlich zusammenwirken. Das ist eine unabdingbare Forderung, die von dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft herrührt, in der die Arbeiterklasse, Bauern und die werktätige Intelligenz in den Grundinteressen miteinander übereinstimmen und daher eine Schicksalsgemeinschaft bilden. Die Befürwortung des Mehrparteiensystems ist schließlich ein konterrevolutionäres Manöver, um die Führung der Partei der Arbeiterklasse abzulehnen, den Sozialismus zu zerstören und den Weg zur Restauration des Kapitalismus zu ebnen.

Die bürgerlichen Restaurationspolitiker traten für die so genannte Umbildung der Partei ein, um nicht nur der Partei der Arbeiterklasse die führende Stellung zu entziehen, sondern sie auch von innen her zu zerstören und völlig zu vernichten. Die „Perestrojka der Partei“ ist in der

Tat ein konterrevolutionärer Schachzug, um die Partei als eine organisierte Formation zu zerstören, indem man sogar die elementaren Normen des Prinzips des demokratischen Zentralismus über Bord wirft, innerhalb der Partei die uneingeschränkte „Demokratie“, „Glasnost“ und „Öffentlichkeit“ fördert und ihre Grundorganisationen in „selbstständige Einheiten“ verwandelt, die unter keiner Leitung und Kontrolle seitens übergeordneter Organisation stehen. In vielen Ländern, die die „Perestrojka der Partei“ behaupteten, verschwand die Partei der Arbeiterklasse bereits von der politischen Bühne und bestehen die noch übrig gebliebenen Parteien in Wirklichkeit nur dem Namen nach. Als die Partei der Arbeiterklasse zusammenbrach, nahmen an ihrer Stelle die reaktionären politischen Parteien und Organisationen wie z. B. Verband, Gewerkschaft und Forum soundso überhand, und die Macht ging in die Hände rechtsextremer Reaktionäre über. Dies zeigt deutlich, dass der Verzicht auf die Führung durch die Partei der Arbeiterklasse und deren Zerstörung schließlich zur Aufgabe und Vernichtung des Sozialismus führen.

Infolge der böswilligen antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der bürgerlichen Restaurationspolitiker unterliegt heute die sozialistische Sache dem ernsthaften Scheitern und Schwierigkeiten. Diese hat die Menschheit auf dem historischen Weg zum Sozialismus und Kommunismus zeitweilig durchzumachen, doch der endgültige Sieg gehört dem Sozialismus und Kommunismus. Das Voranschreiten der Menschheit zum Sozialismus und Kommunismus ist ein Gesetz der unaufhaltsamen Geschichtsentwicklung. Angesichts der Restauration des Kapitalismus in manchen Ländern erhoben die Imperialisten und anderen Reaktionäre Freudenrufe über den Untergang des Sozialismus, können aber inzwischen vor der katastrophalen Krise dieser Länder ihre tiefe Besorgnis nicht verbergen.

Ihre konterrevolutionären Umtriebe, um das Rad der Geschichte zurückzudrehen, können einem totalen Fiasko nicht entgehen.

Jene Länder, die den Weg zur Restauration des Kapitalismus eingeschlagen haben, machen derzeit eine ernste politische Krise, den wirt-

schaftlichen Bankrott und die gesellschaftliche Instabilität durch und geraten in ein völlig anarchistisches Chaos. Diese Krise, die sich von Tag zu Tag vertieft, lässt sich weder von einem kapitalistischen Rezept noch von der „Hilfe“ der Imperialisten aufhalten.

Die Menschen sehen nun deutlich mit ihren eigenen Augen, dass die Restauration des Kapitalismus ihnen nicht Freiheit und wohlhabendes Leben, sondern nur Arbeitslosigkeit, Armut, soziale Verwirrung und Kriminalität bringen wird. Sie erleben die Bitterkeit des Kapitalismus und fangen nun an zu erkennen, dass die bürgerlichen Restaurationspolitiker, die sie mit süßen Worten verführten, weder Demokraten noch Humanisten, sondern Lakaien des Imperialismus und Verräter des Volkes sind. Die Menschen haben durch ihr praktisches Leben die beiden Ordnungen miteinander verglichen, sehnen sich nun nach der Zeit des Sozialismus zurück, lehnen sich gegen die verbrecherischen Machenschaften der bürgerlichen Restaurationspolitiker auf und weisen sie zurück.

Scheitern und Prüfungen, denen zurzeit der Sozialismus ausgesetzt ist, erteilen den Kommunisten eine ernste Lehre. Viele Kommunisten, die angesichts der unerwarteten Ereignisse eingeschüchtert waren, erkannten allmählich den wahren Grund dazu, schlugen den Weg zur Bildung einer neuen Kampfformation ein und setzen sich für den Aufbau einer neuen Partei der Arbeiterklasse ein. Sie sind sich durch die bitteren Lehren der Notwendigkeit dafür bewusst, nicht eine revisionistische Partei wie früher, sondern eine neue revolutionäre Partei zu gründen. Sie erhalten einen Ansporn vom unerschütterlichen Geist und Antlitz unserer Partei, die auch in der heutigen komplizierten Lage ungebrochen bleibt und unter dem Banner der Revolution und des Sozialismus voranschreitet; sie wenden der Juche-Ideologie unserer Partei und deren Kampferfahrungen ein größeres Augenmerk zu. Die neu heranwachsende kommunistische Revolutionsformation wird bestimmt die Strategie der Imperialisten über den „friedlichen Übergang“ und alle konterrevolutionären Umtriebe der bürgerlichen Restaurationspoli-

tiker vereiteln und den Sieg der sozialistischen Sache erringen.

Heute, wo in der Weltarena eine scharfe Konfrontation zwischen dem Fortschritt und der Reaktion, zwischen der Revolution und der Konterrevolution stattfindet, steht unsere Partei vor der ehrenvollen revolutionären Aufgabe, unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie das sozialistische Werk zu verteidigen und ununterbrochen voranzubringen.

Die Imperialisten und anderen Reaktionäre richten die Speerspitze ihres Angriffs konzentriert auf unsere Partei und unser Land, die unter dem Banner des Sozialismus voranschreiten; unter diesen Umständen ist unsere Aufgabe sehr schwer und unser Kampf nach wie vor hart.

In der heutigen schwierigen Situation dürfen wir keinesfalls daran denken, auf dem ebenen Weg und auf leichte Weise den endgültigen Sieg der Revolution erreichen zu wollen. Unsere Partei und unser Volk haben zwar im revolutionären Kampf und in der Aufbauarbeit große Erfolge erzielt, dürfen sich aber damit nicht zufrieden geben und haben in Zukunft mehr zu tun als das bisher Geleistete. Wie wir unsere revolutionären Aufgaben erfüllen, hängt davon ab, in welchem Maße wir die kämpferische Macht der Partei und ihre führende Rolle verstärken sowie die Volksmassen organisieren und mobilisieren.

Wir müssen die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung verteidigen und mit aller Konsequenz durchsetzen, um die Partei organisatorisch-ideologisch noch mehr zu festigen und ihre führende Rolle in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus unablässig zu erhöhen.

Wir sollten innerhalb der Partei einen noch dynamischeren Kampf zur Beseitigung von Bürokratismus, Subjektivismus und Autoritätsmissbrauch und allen anderen falschen Arbeitsmethoden und -stilen führen und die engste Verbindung mit den Massen verstärken, um die breiten Volksmassen fest um die Partei zusammenzuschließen und ihren revolutionären Elan und ihre schöpferische Aktivität stark zur Geltung zu bringen.

Alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen müssen unter Führung

der Partei deren Linie und Politik konsequent durchsetzen, somit alle denkbaren Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre entschlossen bekämpfen, den sozialistischen Aufbau energisch vorantreiben und die Vereinigung des Vaterlandes und den Sieg der sozialistischen und kommunistischen Sache beschleunigen.